

mußten. Der Name Queckborn bedeutet übrigens soviel, als Lebensborn (von Queck = lebendig), nicht aber Viehborn, wie man ihn der Nähe der frühern Viehweide (jetzt Schützenplatz genannt) wegen hat deuten wollen. Der Brunnen selbst ist übrigens jetzt noch gangbar.

100) **Bestrafter Fluch zu Dresden.**

Weck S. 542.

Am Johannistage des Jahres 1579 hat ein Steuer-
mann, David Bottig genannt, ein Schiff, das mit Sand
beladen war und auf dem sich auch 31 Manns- und Weib-
personen befanden, durch einen unrichten Bogen der Dresdner
Brücke stromabwärts fahren wollen, das Schiff hat sich also
quer vor dem Pfeiler gelegt, und die Leute aussteigen wollen,
er aber hat sie unter schrecklichen Fluchen und in aller Teufel
Namen wieder in das Schiff zu treten genöthigt und ist als-
dann vom Pfeiler abgestoßen, worauf das Schiff am Hinter-
theile geborsten und die Leute in's Wasser gefallen und neun
von ihnen ertrunken sind.

101) **Eine Here wird zu Dresden verbrannt.**

Weck S. 542.

Am 20. Julius des Jahres 1585 ist vor dem Wils-
druffer Thore zu Dresden eine Zauberin, Namens Helene
Wiedemannin, verbrannt worden, welche vorher in der Tor-
tur und auch sonst gütlich gestanden, wie sie in ihrer Jugend
von einem Mönch zu Camenz die Zauberkunst gelernet und
dieselbe 27 Jahre lang getrieben; unter andern hätte sie
Hannsen von Taubenheim zu Roschkowitz, welcher bei Chur-
fürst August, um des von seinem Weibe getriebenen unfer-
tigen Wesens Willen, in Unnade gekommen, durch Zauberei
wieder zu Gnade zu bringen sich beflissen. Auch hätte sie
bekannt, es wäre durch sie ein Weib zu Sebnitz, die Peter
Hellin oder Strobischen genannt, geringer Ursachen und um
Feindschaft wegen dermaßen bezaubert worden, daß sie vier